

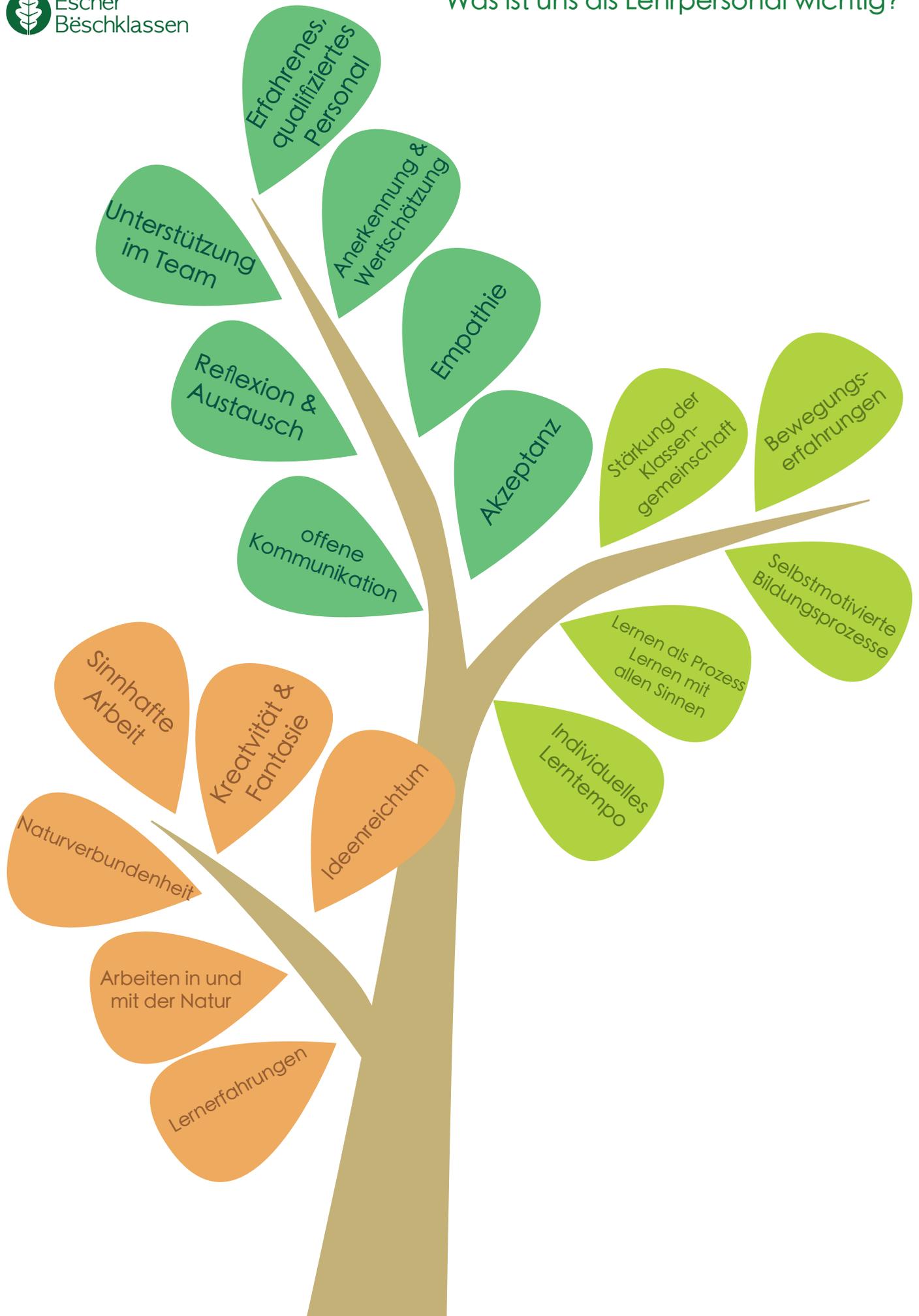


Schulcharta der Escher Waldklassen

Ausgearbeitet von;

Noemie Butroni, Cristina Gonçalves Barros, Joanne Kessler,
Giulia Nicolo, Martine Maeder, Christelle Masutti, Carole Muller
Sharon Schreiber, Patrick Simoes, Carole Stieber

Schuljahr 2022/2023



Wünsche der Kinder

Ech gi gär an d'Schoul, wa jidderee léif mateneen ass.

A menger Schoul ass et schéin, wann ech mat all deenen Anere kann zesumme spillen.

Ech si frou a menger Schoul, wann ech an d'Natur ka goe fir zesumme mat deenen Aneren ze spillen an ze léieren.

An der Bëschschoul ass et flott, wann ech mech sécher spieren an zur Rou komme kann.

Ech gi gär an d'Schoul, well ech do vill verschidde Saachen hu fir ze léieren.

Ech gi gär an d'Schoul, wäll ech am Bësch ka flott Saache bauen, spillen, entdecken a sammelen.

A menger Schoul sinn ech frou wann ech Geschichten a Bicher kann léieren, erzielen, molen, liesen a schreiwen.

In folgenden Abschnitten werden unsere Leitgedanken nochmals genauer dargestellt.

Naturraumpädagogische Kompetenz, Akzeptanz, Unterstützung & Weiterentwicklung im Team

Bei den «Bëschklassen» setzt es voraus, dass das Personal (Lehrer und Erzieher) eine bestimmte pädagogische naturnahe Haltung und eine spezielle Qualifikation für die Arbeit im Naturraum hat, sowie sich ständig weiterbildet in der Naturraumpädagogik.

Ein hohes Maß an Flexibilität, einer positiven Grundeinstellung, Spontaneität und Anpassungsfähigkeit wird von jedem Einzelnen im Team gefordert, damit sich das Team der «Bëschklassen» konstruktiv weiter entwickeln kann. Um dies zu erreichen, sollen ebenfalls monatliche Austausche, jährliche Fortbildungen und Klassenbesuche bei den jeweils anderen «Bëschklassen» dienen. Wegweisende Aspekte für ein gutes Wohlbefinden in unserer Schule sind Respekt, Ehrlichkeit und Offenheit.

Wir wollen eine offene, wohlwollende und wertschätzende Haltung im Team der „Bëschklassen“, wobei diese durch gegenseitige Unterstützung, Kommunikation und Akzeptanz zu erreichen ist, sowie durch Empathie gegenüber jedes einzelnen Teammitglieds gekennzeichnet ist. Wir als pädagogisches Team (Lehrer und Erzieher) können voneinander lernen, Ideen austauschen und gemeinsam Lösungen für Herausforderungen finden. Gegenseitig können wir uns fachlich unterstützen und unser Wissen und unsere Fähigkeiten miteinander teilen.

Jeder bringt andere Erfahrungen und Kompetenzen mit, von denen das gesamte Team profitieren kann. Durch den Austausch von selbsterlebtem Arbeiten und neuen Erkenntnissen können wir in den „Bëschklassen“ kontinuierlich dazulernen und unsere pädagogischen Fähigkeiten weiterentwickeln. Wenn wir über uns hinauswachsen, bedeutet dies, dass wir uns persönlich weiterentwickeln und neue Herausforderungen annehmen. Indem wir uns gegenseitig ermutigen und unterstützen, können wir unsere Komfortzone verlassen und uns neuen Aufgaben und Verantwortlichkeiten stellen. Dies führt zu einem persönlichen Wachstum und einer Erweiterung des Fachwissens.

Die Unterstützung im Team und das Über-sich-Hinauswachsen können auch unsere Motivation und unsere Arbeitszufriedenheit steigern. Wenn wir alle wissen, dass wir uns auf die Unterstützung unserer Kollegen verlassen können und dass unsere persönliche Entwicklung gefördert wird, fühlen wir uns wertgeschätzt und engagieren uns noch stärker für unsere Arbeit mit den Kindern in den „Bëschklassen“. Dies wiederum wirkt sich positiv auf die Qualität der Bildung und Betreuung in den „Bëschklassen“ aus. Insgesamt ist die Unterstützung im Team und das Über-sich-Hinauswachsen für das Personal in den „Bëschklassen“ von großer Bedeutung, da es zu einer zufriedenen Arbeit führt!

Naturhandlungsspielraum und Naturverbundenheit

Die innenwohnende Motivation und Begeisterung des ganzen Teams wirken sich auch auf die Qualität der Schule aus. Wenn wir Freude an unserer Arbeit haben, sind wir motiviert, kreative und ansprechende Lernräume in der Natur zu schaffen. Somit können Kinder dazu ermutigt werden, ihre Sinne zu nutzen, Neugier zu entwickeln, Fragen zu stellen und aktiv zu lernen.

Die Begeisterung der Lehrkraft und der Erzieherin kann den Unterricht in der Natur lebendig machen und die Kinder dazu ermutigen, eine aktive Rolle in ihrem eigenen Lernprozess einzunehmen. Die Tatsache, dass wir mit unseren Klassen viel Zeit im Freien verbringen, bringt auf ganz natürliche Weise eine Verbundenheit mit der Natur mit sich.

Heutzutage ist es wichtig, zukünftigen Generationen die Wichtigkeit der Natur zu vermitteln, damit die Kinder eine gewisse Wertschätzung und Verbundenheit für diese entwickeln. Die Natur aktiviert und beruhigt uns zugleich, zudem hat sie einen positiven Einfluss auf die Gesundheit der Menschen. Viele Studien belegen mittlerweile den positiven Einfluss der Natur und des Waldes auf das psychische und physische Wohlbefinden. Die Natur und unsere Naturklassensäle bieten den Kindern und uns ein ideales Umfeld während allen Jahreszeiten und bei jedem Wetter, um eigene Sinneserfahrungen zu machen und Gestaltungs- und Ausdruckswege zu entdecken.

Naturmaterialien besitzen einen hohen Aufforderungscharakter für fantasievolles und kreatives Spielen, da sie beliebig einsetzbar sind. Kreativität wird in diesem Kontext großgeschrieben; im Wald ist kein Spielzeug im klassischen Sinne vorhanden, dadurch gewinnen sie an Wert, weil die Kinder ihnen eine Bedeutung geben. Sie bekommen somit die Gelegenheit ihren inneren Ideenreichtum zu entfalten. Die Kinder «entwerfen» ihr eigenes Spielzeug mit dem, was sie in der Natur finden. Kinder brauchen Natur für die gesunde Entwicklung ihrer Sinne und somit für ihr Lernen und ihre Kreativität.

Individuel angepasster Natur- und Erfahrungsraum

In der Natur zu sein, draußen Zeit verbringen: dort befinden sich die Wurzeln der Menschen. Dabei ist es genau diese, die wir brauchen, um bestmögliche Voraussetzungen zu schaffen, damit Kinder wachsen und lernen können.

Da wir als Team alle Freude an der Arbeit mit Kindern in der Natur empfinden, bringen wir eine natürliche Begeisterung und Leidenschaft mit, die sich auf die Kinder übertragen kann. Diese Freude wird spürbar, wenn wir Kinder dazu ermutigen, die Natur zu erkunden, sich mit ihr zu verbinden und sie aktiv zu erleben. Durch unsere positive Einstellung und Haltung können wir Kinder dazu inspirieren, eine tiefe Wertschätzung für die Natur zu entwickeln und ein nachhaltiges Verhalten zu fördern.

Lernen findet statt, wenn möglichst alle Sinne angesprochen werden. Denk- und Handlungsmuster werden erlernt und miteinander verknüpft. Stärken und Schwächen der Schüler sollen von uns als Herausforderung und Chance zur Weiterentwicklung angesehen werden. Am intensivsten lernen Kinder, wenn sie von einer inneren Motivation angetrieben werden.

Ein Kind, das frei und ungezwungen spielt oder etwas tut, geht darin auf, es fühlt sich den selbst gestellten Anforderungen gewachsen. Durch gemeinsame Erlebnisse und Entdeckungen wird die Klassengemeinschaft gestärkt. Selbstmotivierte Bildungsprozesse vollziehen sich im Spiel, wo die Kinder sich Tätigkeiten und Herausforderungen suchen, die an ihrem Entwicklungsstand und ihren Bedürfnissen ansetzen. Ziel des Lernbegleiters ist es Impulse und neue Ziele zu setzen, um die Kinder in ihrer eigenen Entwicklung weiterzubringen.

Die Natur bietet immer das richtige Maß an Reizen: es ist weder zu laut noch zu leise, weder zu schnell noch zu langsam. Die Natur lässt Freiraum für Kreativität, für Hypothesen, für Beobachtungen, für Bewegung, aber auch für Rückzug und stille Momente. Bewegung und Lernen liegen eng zusammen, auch dies spielt im Kontext des draußen seins eine große Rolle. Kinder lernen am besten mit Körper, Hand und Herz. Sie müssen eigene Erfahrungen machen, um sich ein Verständnis dieser Welt anzueignen und lernen zu können. Die Natur bietet sowohl Lehrern als auch Schülern die Möglichkeit über sich selbst hinaus zu wachsen. Der Wald ist keine rigide Struktur, wie es beispielsweise der Klassensaal ist. Unvorhergesehenes kann passieren und sowohl groß als klein müssen kreativ- und lösungsorientiert handeln.